



Kinderhaus am Wasser

Pädagogisches Konzept

Inhalt

1	Wissenswertes	4
1.1	Vorwort	4
1.2	Geschichte des VKJ	4
1.3	Entstehung der Einrichtung	4
2	Rahmenbedingungen	4
2.1	Art der Einrichtung (Gruppenform/Gruppenstärke/Personal)	4
2.2	Öffnungszeiten	5
2.3	Schließungszeiten	5
2.4	Infrastruktur	5
2.5	Lebenssituation der Kinder und Eltern/Erziehungsberechtigten	7
3	Ziele für die pädagogische Arbeit mit Kindern	8
3.1	Entwicklungsbedingungen	8
3.1.1	Unser Bild vom Kind	8
3.1.2	Rechte des einzelnen Kindes	8
3.1.3	Päd. Ansatz: Situationsorientiertes Arbeiten	8
3.1.4	Erziehungsstil (Rolle der pädagogischen Fachkraft)	9
3.1.5	Eingewöhnung	9
3.1.6	Partizipation	9
3.1.7	Inklusion	10
3.1.8	Sexualerziehung	11
3.1.9	Raumgestaltung	12
3.2	Soziale Kontakte	13
3.2.1	Umgang mit Regeln	13
3.2.2	Freiräume	13
3.2.3	Beziehungen innerhalb der Gruppe	14
3.2.4	Beziehungen gruppenübergreifend	15
3.2.5	Umgang mit Konflikten	15
3.3	Bildungsauftrag	16
3.3.1	Sprache	16
3.3.2	Motorik	17
3.3.3	Naturwissenschaften	18
3.3.4	Kreativität	19

VKJ-Kinderhaus Am Wasser – Pädagogisches Konzept

VKJ, Verein für Kinder- und Jugendarbeit
in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e.V.
Brunnenstraße 29
45128 Essen

Essen, August 2024 © VKJ Ruhrgebiet e.V.

3.3.5	Kognitive Entwicklung	21
3.3.6	Emotionale Entwicklung	21
3.3.7	Soziale Kompetenz	22
3.3.8	Kulturelle Erziehung/interkulturelle Erziehung	23
3.3.9	Musikalische Förderung	24
3.4	Gesundheit und Ernährung	25
3.4.1	Essenssituation	25
3.4.2	Ruhephasen	25
3.4.3	Hygiene	26
4	Formen pädagogischer Arbeit	27
4.1	Exemplarischer Tagesablauf	27
4.2	Freispiel	27
4.3	Direkte und indirekte Angebote	28
4.4	Projekte	28
4.5	Schulvorbereitung	29
4.6	Außenaktivitäten	29
4.7	Schwerpunkte der Einrichtung	29
5	Elternzusammenarbeit	29
5.1	Vertrauensvolle Zusammenarbeit	29
5.2	Elternvollversammlung	30
5.3	Elternrat	31
5.4	Rat der Tagesstätte	31
5.5	Beschwerdemanagement	32
5.6	Entwicklungsgespräche/Sprechtage	32
5.7	Beteiligung an Fest-/ Fei ergestaltung, Ausflügen	32
6	Team	33
6.1	Zusammensetzung	33
6.2	Teamsitzungen	33
6.3	Vorbereitungszeiten (VZ)	33
6.4	Fortbildungen	33
6.5	MAVG	34
7	Zusammenarbeit mit anderen Institutionen	34
7.1	Mit wem/wie oft/Ziele	34

1 Wissenswertes

1.1 Vorwort

Liebe Leser_innen,
wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem VKJ-Kinderhaus Am Wasser.

Diese Konzeption ist der Leitfaden, nach dem sich unsere tägliche pädagogische Arbeit richtet. Die Schwerpunkte und Ziele unserer Arbeit werden so für Sie transparent gemacht. Sie dient auch als Orientierung für interessierte Praktikant_innen und neue Mitarbeiter_innen.

Das Konzept unterliegt einer ständigen Entwicklung und wird regelmäßig aktualisiert.

1.2 Geschichte des VKJ

Der VKJ, Verein für Kinder- und Jugendarbeit in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e.V., ist in Arbeitsbereichen tätig, in denen Kinder, Jugendliche und Erwachsene betreut werden, die von anderen Trägern und Verbänden meist nicht erreicht werden.

Seit der Gründung im Jahr 1970 begreift sich der VKJ als Anwalt von Kindern, Jugendlichen und Familien in sozial benachteiligten und problematischen Lebenslagen.

Der VKJ hat seine Geschichte, seine Philosophie und seine Identität in einem Leitgedanken formuliert:

„Ausnahmslos alle Kinder und Jugendlichen haben das Recht auf Chancengleichheit.“

Dieser Leitgedanke ist in allen Arbeitsfeldern die Grundlage für die alltägliche Arbeit und stellt die gelebte Vereinsstruktur dar.

Mit all seinen Kindertagesstätten/Familienzentren, dem Kinder- und Jugendclub, den Jugendcafés und der Familienbildungsstätte stellt der VKJ eine feste Größe im sozialen Gefüge der Städte Essen und Mülheim an der Ruhr dar.

1.3 Entstehung der Einrichtung

Nach der pünktlichen Fertigstellung wurde das „VKJ Kinderhaus am Wasser“ am 01.08.2018 neu eröffnet. Seitdem gehören wir zum festen Bestandteil der KiTa-Landschaft im Stadtteil Essen-Kettwig.

2 Rahmenbedingungen

2.1 Art der Einrichtung Gruppenform/Gruppenstärke/Personal)

Das VKJ-Kinderhaus am Wasser ist eine Kindertagesstätte, die aus 4 Gruppen mit insgesamt 83 Kindern besteht.

Unsere Gruppenformen und die personelle Besetzung richten sich nach KiBiz.

Die Gruppen setzen sich wie folgt zusammen:

2.2 Öffnungszeiten

Das VKJ-Kinderhaus hat täglich (Mo - Fr) von 07:00 Uhr - 17:00 Uhr geöffnet.

Freitags nachmittags ab 14:30 Uhr wird eine Notgruppe nur für die Kinder berufstätiger Eltern angeboten. Das Kinderhaus-Team hält jeden Freitag von 14:30 Uhr - 16:00 Uhr eine Teamsitzung ab.

2.3. Schließungszeiten

Unser VKJ-Kinderhaus schließt im Kalenderjahr an 27 Tagen.

Zuvor werden diese Schließungstage mit den Eltern abgestimmt und bis Ende Oktober im „Rat der Tagesstätte“ beschlossen (siehe Näheres unter 5.4)

Im Anschluss werden den Eltern die Schließungstage schriftlich mitgeteilt. Dies gibt ihnen verbindliche Planungssicherheit für das kommende Jahr.

Diese Tage setzen sich zusammen aus:

- 15 Tagen in den Sommerferien
- 5 pädagogischen Planungstagen für die Mitarbeiter_innen
- 1 Tag für Rosenmontag
- 1 Tag für den Betriebsausflug
- 5 Tagen für Weihnachten und evtl. Brückentage

2.4 Infrastruktur

Kettwig wurde 1975 nach Essen eingemeindet (es gehörte vorher als selbständige Stadt zum Kreis Düsseldorf-Mettmann) und bildet als Stadtteil zusammen mit Werden, Heidhausen, Fischlaken, Bredeley und Schuir den Stadtbezirk IX. Kettwig liegt im äußersten Südwesten der Stadt beiderseits der Ruhr und des Kettwiger Stausees und ist der flächenmäßig größte Stadtteil von Essen.

Vom 17. Jahrhundert bis in die 1960er und 1970er Jahre war der Stadtteil durch Tuchmachereien, Spinnereien und Seidenwebereien geprägt. Der Kohlebergbau spielte nur eine untergeordnete Rolle. Es folgte der Wandel von der Industriestadt zu einer Wohnstadt und einem Standort für Handel, Gewerbe und Dienstleistungen; nur noch wenige Industriebetriebe sind vorhanden.

Gliederung des Stadtteils:

- historische Altstadt mit Geschäftsstraßen und angrenzenden Wohnbereichen
- umliegende Ortsteile wie Auf der Höhe, Umstand, Schmachtenberg, Ickten, Vor der Brücke, Laupendahler Siedlung
- kleinere Gewerbegebiete (z.B. Im Teelbruch)
- in der Umgebung liegen Wälder und landwirtschaftlich genutzte Flächen
- Flächen zur Wassergewinnung und Naherholung (z.B. Wanderwege)

In den letzten Jahren wurden ehemalige Industrieflächen entlang der Ruhr überwiegend für Wohnungsbau neu genutzt. Das brachte viele junge Familien aus Kettwig und aus ganz Deutschland in den Ort. Ebenso auch ältere Mitbürger_innen, die die ruhige Lage direkt an der Ruhr genießen.

Im Neubaugebiet „Kettwiger Ruhrbogen“ entstand unser VKJ-Kinderhaus Am Wasser.

Im direkten Umfeld des Kinderhauses befinden sich öffentliche Kinderspielplätze, die für kleine Ausflüge mit den Kindern genutzt werden, eine Apotheke, ein Drogeriemarkt (dm) und Edeka. Letztere werden für kleinere Einkäufe (mit den Kindern) gerne fußläufig besucht.

Verkehrsanbindung:

- Auto: über die A52 (Anschlussstelle Essen-Kettwig) Richtung Essen-Zentrum/Bochum/Dortmund und Richtung Ratingen/Flughafen Düsseldorf und Düsseldorf
- ÖPNV: S-Bahnlinie 6 Richtung Essen-Hbf oder Richtung Düsseldorf; Bahnhöfe Kettwig und Kettwig Stausee. Buslinien Richtung Essen-Rellinghausen (142), Ruhrlandklinik (190), Mülheim/Ruhr (151) und Heiligenhaus (772, 774)
- innerhalb von Kettwig zusätzlich ein Bürgerbus zwischen verschiedenen Ortsteilen und dem Kettwiger Markt

- durch die Lage direkt am Ruhrtal-Radweg ist das Kinderhaus sehr gut mit dem Fahrrad zu erreichen

Öffentliche Verwaltung:

- Bürgeramt im Rathaus Kettwig
- Polizeiwache
- Freiwillige Feuerwehr

Gesundheit:

- zahlreiche Arztpraxen
- Mediclin Fachklinik Rhein-Ruhr (Rehaklinik)

Schulen:

- Theodor-Heuß-Gymnasium
- Albert-Einstein-Realschule
- Jakob-Muth-Schule (Förderschule)
- Grundschulen: Schmachtenbergschule, Schule an der Ruhr

Kindertagesstätten (KiTas):

- Ev. KiTas: Auf der Höhe, Vor der Brücke (Arndtstraße) und Corneliusstraße
- Kath. KiTas: St. Peter, St. Joseph, St. Matthias
- Städtische KiTa: Mintarder Weg
- Sonstige KiTas: z.B. KiK e.V., Bauernhof-KiTa

Weitere Einrichtungen für Kinder und Jugendliche:

- Kinder- u. Familienzentrum Auf der Höhe
- Städt. Jugendzentrum Eckhaus
- Kinderheim St. Josefshaus
- Jugendbildungsstätte St. Altfrid

Kultur vor Ort:

Wichtiger Veranstaltungsort ist das Bürgerzentrum „Alter Bahnhof“. Ansässige Chöre sind zum Beispiel der Kammerchor Kettwig, der Gospelchor der ev. Kirchengemeinde und der ev. Kirchenchor „Die Kantorei“. Die Konzertreihe „Musik im Forum“ (Gemeindezentrum Auf der Höhe) findet regelmäßig statt.

Überregional bekannt sind zum Beispiel das „Bach-Ensemble“ und „Die Kettwichte“ (Schülerkabarett des Theodor-Heuß-Gymnasiums).

Kunst im öffentlichen Raum findet sich im Skulpturenpark Kettwig (an unterschiedlichen Stellen im Stadtteil). Im Neubau des Kettwiger Rathauses befindet sich die Dauerausstellung der „Kettwiger Museums- und Geschichtsfreunde“ zur Orts- und Gewerbegeschichte.

Sport:

Kettwig bietet eine große Vielfalt von Vereinen im Breitensport; aus ihnen sind immer wieder Spitzensportler hervorgegangen. Die meisten gängigen Sportarten sind vertreten, aber auch ausgefalleneren Aktivitäten wie z.B. American Football, Indoor-Rudern oder Boule werden angeboten. Gute Bedingungen finden sich auch für das Rudern und den Kanusport auf der Ruhr und dem Stausee.

Sportanlagen:

- Sportplatz Ruhrtalstraße
- Sport- bzw. Turnhallen an verschiedenen Schulen (z.B. Gymnasium, Realschule und Förderschule)
- Schwimmbad Teelbruch mit Frei- und Hallenbad
- Sportangebote auch im Bürgerzentrum „Alter Bahnhof“
- Golfplatz an der Oefte
- Anbindung an das Radwegenetz entlang der Ruhr

Vereinsleben/Stadtfeste:

Es gibt ein sehr breit gefächertes Angebot an Vereinen mit vielfältigem bürgerschaftlichen Engagement vom Automobilclub Kettwig über die DPSG (Pfadfinder), die Freiwillige Feuerwehr und Karnevalsvereine bis zu den Kettwiger Museums- und Geschichtsfreunden und der Musikschule Kettwig e.V., um nur einige Beispiele zu nennen.

Stadtfeste und andere Veranstaltungen mit Tradition sind unter anderem das Brunnenfest, das Frühlingsfest und das Kürbisfest, die musikalisch-kulinarische Meile, der St. Martins-Zug und das Weihnachtsdorf.

Tourismus und Naherholung:

- erfahren wachsende Bedeutung im Rahmen des Strukturwandels

Die Lage Kettwigs im „Grünen“, im Ruhrtal am Übergang vom Ruhrgebiet zum Bergischen Land, die sehenswerte Altstadt mit ihren Gassen, Fachwerkhäusern, der Kirchtreppe, der Kirche am Markt, dem Rathaus, der Brücke am Mühlengraben und den klassizistischen Gebäuden rund um die Kirche St. Peter machen Kettwig in dieser Hinsicht sehr attraktiv. Ein weiteres Baudenkmal ist das Wasserschloss Hugempoet.

Beliebt bei Besuchern sind auch die vielen kleinen Geschäfte in der Altstadt, die Cafés, Restaurants und Kneipen. Es gibt einen „Historischen Pfad“ in der Altstadt sowie im Winterhalbjahr Gästeführungen mit dem Nachtwächter Armin Rahmann entlang dessen. Die Uferbereiche von Ruhr und Stausee sowie die walddreiche Umgebung bieten vielfältige Wander- und Radwege. Schiffslinien mit Ausflugsverkehr im Sommerhalbjahr zum Baldeneysee und nach Mülheim/Ruhr runden das Angebot ab.

2.5 Lebenssituation der Kinder und Eltern/Erziehungsberechtigten

Die Lebenssituation der Kinder und Eltern aus unserem Stadtteil werden bei der jährlichen Platzvergabe berücksichtigt.

Der Träger hat hierfür Aufnahmekriterien nach einem Punktesystem festgelegt.

Aufnahmekriterien:

1. Gruppensituation (Geschlecht/Alter)

2. Platzbedarf für Kinder aus dem sozialen Brennpunkt/Stadtteil

- Familie bekommt ALG II
- Familie erhält Leistungen nach § 3 II AsylbLG
- Familie ist von Obdachlosigkeit bedroht

3. Platzbedarf für Kinder von berufstätigen Eltern

- Eltern sind berufstätig

4. Platzbedarf für Kinder aus sozial und wirtschaftlich benachteiligten Bevölkerungskreisen

- Eltern sind arbeitslos
- Mutter/Vater ist alleinerziehend

5. Geschwisterkinder in der Einrichtung

6. Platzbedarf für Kinder, die aus sonstigen Gründen einer Betreuung bedürfen

- Anerkennung nach §53 SGB XII
- Kind ist Vollwaise
- Kind hat Vorschulalter
- Kind zeigt Verhaltensauffälligkeiten
- Wunsch nach Berufstätigkeit
- Besonderheiten
- Kind spricht kein Deutsch

7. Anmeldedatum

- 1 Jahr auf der Warteliste
- 2 Jahre auf der Warteliste
- 3 Jahre auf der Warteliste
- 4 Jahre auf der Warteliste
- 5 Jahre auf der Warteliste

3 Ziele für die pädagogische Arbeit mit Kindern

Die Erziehung liegt vorrangig in der Verantwortung der Eltern. Unsere KiTa ergänzt die Förderung des Kindes und unterstützt die Eltern in der Wahrnehmung ihres Erziehungsauftrages.

3.1 Entwicklungsbedingungen

3.1.1 Unser Bild vom Kind

Wir sehen jedes Kind in seiner Einzigartigkeit als selbstständige Persönlichkeit, die die Welt mit all ihren Sinnen, Fähigkeiten, Interessen und Fertigkeiten erkunden möchte. Wir unterstützen die Kinder individuell beim Erleben und Erforschen ihrer Umwelt im Rahmen unserer Möglichkeiten. Unser Bestreben ist es, die natürlichen Fähigkeiten und Potenziale der Kinder zu fördern und sie auf dem Weg in ihre Selbstständigkeit zu begleiten und zu stärken.

3.1.2 Rechte des einzelnen Kindes

Jedes Kind hat ungeachtet seines Geschlechts, Alters und seines Entwicklungsstandes, seiner Lebensweise, Religion und Herkunft das Recht, in seiner Individualität ernst genommen und wertgeschätzt zu werden.

Unsere pädagogische Arbeit ist darauf ausgerichtet, das Kind in den verschiedenen Bildungsbereichen zu unterstützen, zu fördern und zu fordern, sodass es sich mit seiner Persönlichkeit und nach seinen Fähigkeiten entfalten und kreativ verwirklichen und entwickeln kann.

3.1.3 Päd. Ansatz: Situationsorientiertes Arbeiten

Die Grundlage für unser pädagogisches Handeln ist der situationsorientierte Ansatz. Das Kind steht mit seinen Themen und Interessen im Mittelpunkt unserer Arbeit. So ermöglichen wir jedem Kind eine individuelle Weiterentwicklung seiner Persönlichkeit.

Aus Beobachtungen des einzelnen Kindes und der gesamten Gruppe leiten wir unsere Ziele und Inhalte prozessorientiert ab. So lernen wir miteinander und voneinander.

3.1.4 Erziehungsstil (Rolle der pädagogischen Fachkraft)

Bei unserer Erziehung steht der gute Kontakt zum Kind im Vordergrund, aber Regeln regeln das gemeinschaftliche Leben. Das Kind hat viele Freiheiten, die aber, sofern es für ein Erziehungsziel notwendig ist, begrenzt werden. Dabei soll das Verhalten der Erzieher_innen für alle Beteiligten nachvollziehbar sein.

Ein demokratisch-partnerschaftlicher Erziehungsstil stärkt das Selbstvertrauen des Kindes und seine Fähigkeiten, (eigen-)verantwortlich zu handeln und Entscheidungen zu treffen.

Wir begleiten die Kinder als Ko-Konstrukteure auf dem Weg ihrer Entwicklung und verstehen uns als Vertrauenspersonen und Partner_innen für jedes einzelne Kind.

3.1.5 Eingewöhnung

In unserem VKJ-Kinderhaus Am Wasser gestalten wir die Eingewöhnung der Kinder individuell.

Wir schaffen Situationen für Kinder und Eltern/Betreuungspersonen, um das Kinderhaus mit seinen Räumlichkeiten und Mitarbeiter_innen kennenzulernen. So entsteht mit der Zeit ein Vertrauensverhältnis zwischen Kindern, Betreuungspersonen und den pädagogischen Fachkräften, das einen Rahmen schafft, in dem sich das Kind nach und nach wohler fühlt und schließlich gerne zu uns kommt.

Die Eingewöhnung in der Gruppe wird mit der jeweiligen Betreuungsperson abgesprochen, ebenso die Aufenthaltsdauer des Kindes mit seiner Betreuungsperson im Gruppenraum. So haben wir die Möglichkeit, auf das Tempo jedes Kindes individuell einzugehen.

Auch sind wir schon ab der Eingewöhnung im engem Austausch mit den Betreuungspersonen, informieren uns über Besonderheiten und Interessen des Kindes und teilen die aktuellen Beobachtungen und Ereignisse mit.

Sobald das Kind seinen Platz in der Gruppe unter den anderen Kindern gefunden hat und sich wohl fühlt, ist die Eingewöhnung abgeschlossen und das Kind ist in der Lage, die komplette Betreuungszeit in der Einrichtung zu verbringen.

3.1.6 Partizipation

Partizipation beinhaltet:

- Beteiligung
- Teilhabe
- Teilnahme
- Mitwirkung
- Mitbestimmung
- Mitsprache
- Einbeziehung

Eines unserer Erziehungsziele ist, dass das Kind lernt, seine eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Es erfährt durch Partizipation, dass es mit seinen Interessen gehört wird und dass seine Meinung zählt.

Partizipation fördert bei dem Kind Ich-Kompetenzen. Das Kind gewinnt Eigenständigkeit und Selbstvertrauen.

Mithilfe von zum Beispiel Kinderkonferenzen planen, diskutieren, verhandeln und entscheiden wir Dinge wie die Raumgestaltung und die Gruppenregeln. Dabei sollen die Kinder Wünsche äußern, fantasieren, Freude und Unmut ausdrücken und Kompromisse schließen.

Durch demokratische Abstimmungen erkennt das Kind, dass es ein wichtiger Teil der Gruppe ist. Partizipation erfordert auch einen gleichberechtigten und respektvollen Umgang mit allen Personen in unserem Kinderhaus.

3.1.7 Inklusion

Inklusion bedeutet für uns, dass alle Menschen die gleichen Rechte haben und die gleichen Chancen bekommen müssen. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie eine Behinderung haben oder nicht. Inklusion bedeutet: Es ist normal, dass alle Menschen unterschiedlich sind, dies gilt auch für Kinder, die ein Handicap haben. Darum möchten wir den behinderten wie den nichtbehinderten Kindern die Möglichkeit geben, den vorurteilslosen Umgang miteinander zu üben und zu leben.

Die Einrichtung ist rollstuhlgerecht gebaut und auf beiden Etagen sind alle Räumlichkeiten und das Außengelände barrierefrei zu erreichen. Die großen Räume im Kinderhaus bieten viel Bewegungsfreiheit, sodass Kinder mit den unterschiedlichsten Förderbedarfen aufgenommen werden können. Durch diese barrierefreie Gestaltung ist es auch gehandicapten Mitarbeiter_innen möglich, in allen Bereichen der Einrichtung zu arbeiten.

3.1.8 Sexualerziehung

Jedes Kind hat bereits Erfahrungen mit Körper, Gefühlen und gelebter Sexualität. In unserem Kinderhaus sollen die Kinder lernen, sich in ihrem Körper wohlfühlen und ihn zu verstehen. Sie erfahren, dass ihre Bedürfnisse wichtig sind, aber auch, die Bedürfnisse und das Wohlbefinden anderer ernst zu nehmen. Spielerisch und unbefangen sollen die Kinder ihre eigene Geschlechtsidentität und ihre Körper kennenlernen. Das Wissen um die eigene Körperlichkeit macht das Kind stark. Daher ist es uns wichtig, in Absprache mit den Eltern zu bleiben, unbefangen und ehrlich mit dem Thema umzugehen. Die Erzieher_innen unseres Kinderhauses geben jedem Kind Raum und Zeit, sich zu entdecken und bieten bei Fragen Erklärungen an, die dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes entsprechen und die es verarbeiten kann. Reinlichkeitserziehung, Körperteile benennen und Bilderbücher wie zum Beispiel „Mein Körper“ sind einige Angebote von Seiten der Erzieher_innen, sich mit diesem sensiblen Thema auseinanderzusetzen. Dabei wird auf die Verwendung angemessener, differenzierter Begriffe geachtet. Aktuelle Themen, wie zum Beispiel die Schwangerschaft einer Mutter, werden sensibel mit den Kindern erörtert.

3.1.9 Raumgestaltung

Das VKJ-Kinderhaus Am Wasser bietet den Kindern jede Menge Platz und verströmt eine angenehm offene und freundliche Atmosphäre. In insgesamt vier Gruppen, einem Bewegungsraum, den großzügigen Flurbereichen sowie dem eigenen Außengelände haben die Kinder reichlich Möglich-

keiten, ihrem Bewegungsdrang nachzukommen und Fähigkeiten zu entwickeln, die sie im späteren Leben brauchen werden.

Die Gruppen sind ähnlich aufgebaut und ausgestattet, dennoch hat jede einzelne bereits ihren ganz eigenen Charme entwickelt, der ganz auf den Bedürfnissen und Interessen der in ihr lebenden Kinder und Erzieher_innen gründet.

Jede Gruppe besitzt einen geräumigen Gruppenraum, in welchem nicht nur die kindgerechten Tische und Stühle Platz finden, sondern auch ausreichend Raum für abwechslungsreiche und attraktive Spielbereiche bleibt.

Die Spielbereiche sind durch kleinere flexible Elemente (z.B. Regale, Teppich, Spiel-Geländer) begrenzt, die sich jederzeit den Bedürfnissen der Kinder anpassen lassen.

Klare Strukturen begünstigen hier die gesunde Entwicklung der Kinder und schaffen äußerlich wie auch innerlich Orientierung und Halt. In diesem Sinne haben wir uns bemüht, eine Überladung der Gruppe mit Spielzeug (Reizüberflutung) zu vermeiden und wir achten im Zuge des Bildungsauftrages der ästhetischen Bildung darauf, ausgewähltes und thematisch passendes Spielzeug ansprechend zu präsentieren.

Auch Dinge wie der Rucksack-Wagen oder der Gummistiefel-Wagen dienen diesem Ziel, möglichst überschaubare und klare Strukturen zu schaffen, die es Ihrem Kind erleichtern, sich selbst zu organisieren.

Außerdem verfügt jede Gruppe über eine eigene Küchenzeile mit ausziehbarer Trittpläche für Kinder, sodass wir beim Gruppenkochen auch gemeinsam Essen zubereiten können und so sinnliche Erfahrungen mit lebenspraktischer Übung verbinden.

Die kindgerechten Möbel bieten den Kindern willkommene Spiel- und Bewegungsanreize und fördern sie zudem in ihrer Selbstständigkeit. So gibt es z.B. in jeder Gruppe Podeste zu besteigen, schräge Ebenen zu erklimmen, Höhlen zu erforschen und Sofas zum Kuseln. Ein Regal mit Plexiglasscheiben an den Schubkästen unterstützt Ihr Kind ebenso darin zu lernen, sich schrittweise immer weiter selbst zu organisieren wie die Kennzeichnung der eigenen Sachen und Plätze durch ein selbst ausgewähltes Motiv.

Die zwei Nebenräume, die jeder Gruppe zur Verfügung stehen, wurden von uns thematisch eingerichtet und gestaltet. Sie bedienen einmal das Feld Bauen und einmal den Bereich Rollenspiel/Puppenecke.

Im zweiten Bereich/Raum befinden sich außerdem die Betten der Kinder. Auch hier hat jedes Schlafkind sein eigenes festes Bettchen, was Sicherheit und Geborgenheit vermitteln soll. Grundsätzlich stehen aber auch ausreichend Matratzen zur Verfügung, sodass sich jedes Kind dazu entscheiden kann, sich hinzulegen, wenn es müde oder erschöpft ist. Ältere Kinder haben durch die Nebenräume die wertvolle Möglichkeit, sich zurückzuziehen, um ungestört der wichtigsten Tätigkeit eines Kindes nachzukommen: dem freien Spiel.

Auch im Waschraum setzt sich dieses Anliegen fort. Den Kindern stehen hier jeweils drei Kinderwaschbecken und zwei Kindertoiletten zur Verfügung. Letztere sind durch Kabinen voneinander abgetrennt, da wir der Überzeugung sind, dass jedes Kind ein Recht auf Privatsphäre hat und sich zurückziehen können muss/Geheimnisse haben darf. Die Kleinsten können durch eine ausziehbare Treppe selbstständig ihren Weg auf die Wickelkommode finden und ganz nebenbei ihre Grobmotorik und ihre Auge-Hand-Koordination trainieren.

Im Flurbereich, wie auch in den Gruppen, haben die Kinder die Möglichkeit, ihre in der KiTa entstandenen Kunstwerke zu präsentieren und stolz allen zu zeigen. Die Wertschätzung, die es dadurch erfährt, steigert das Selbstbewusstsein des Kindes und hilft ihm, sich mit einem positiven Selbstbild an neue Herausforderungen zu wagen.

Natürlich findet sich im Flurbereich eine kindgerechte Garderobe mit ausreichend Platz für alles, was das Kind benötigt, um gut durch den Tag zu kommen: Kuscheltiere, Haarspangen, Sonnencreme, Mützen, Matschhose, Wechselwäsche etc.

Bei den neuen kindgerechten Möbeln der Gruppe haben wir neben den Aspekten der Altersentsprechung und der Sicherheit, vor allem im altersgemischten U3-Bereich, sehr viel Wert auf die Selbstständigkeit der Kinder gelegt (z.B. durch gute Erreichbarkeit eines Spielregals).

Diese Intention spiegelt sich außerdem noch in der Farb- und Lichtgestaltung wider, die ebenfalls bewusst von uns eingesetzt wurde, um eine harmonische, klare und angenehme Atmosphäre zu kreieren. An Steckleisten im Gruppenraum und im Flur haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Kunstwerke auszustellen und allen zu zeigen.

Auf dem begrünten Außengelände können die Kinder in Berührung mit der Natur kommen und selbstständig entdecken, welche Tiere und Pflanzen auf einer Wiese leben. In den Hochbeeten unseres VKJ-Erlebnisgartens darf nach Herzenslust gebuddelt und gepflanzt werden.

Die anschließende Pflege, das Gießen und Ernten sind kostbare Erfahrungen, die nicht nur ausschließlich dem Bildungsbereich Natur und Umwelt zu Gute kommen.

Es zieht sich aber auch ein breiter, gepflasterter Bereich durch das Außengelände, der von den Kindern mit Fahrzeugen befahren und mit Kreide bemalt werden kann. Ein Sandkasten mit Sonnenschutz sowie ein Kletterturm mit zwei Rutschen und Fallschutz stehen ebenfalls zur Verfügung.

3.2 Soziale Kontakte

3.2.1 Umgang mit Regeln

Damit sich alle Kinder und pädagogischen Fachkräfte in der Gruppe wohlfühlen, haben wir gemeinsam mit den Kindern Regeln besprochen und erarbeitet. Regeln sollen für alle nachvollziehbar und transparent sein. Auch gibt es Regeln, die eine Notwendigkeit haben und von den Mitarbeiter_innen festgelegt sind. Diese müssen den Kindern erklärt werden, damit sie Akzeptanz erfahren.

An die gemeinsam festgelegten Regeln im Miteinander halten sich selbstverständlich auch alle Mitarbeiter_innen in ihrer Rolle als Vorbilder.

Ein konsequenter Umgang mit Regeln bietet den Kindern Sicherheit im täglichen Umgang mit anderen Menschen und bietet eine wichtige Orientierungshilfe.

Die Regeln werden nicht als Verbote dargestellt, sondern als wichtige Säulen für den Zusammenhalt und ein harmonisches Miteinander in der Gruppe. Das Übertreten von Regeln und die Konsequenz daraus sollen immer einen sinnvollen Bezug zueinander haben.

Beispiel: Genutztes Spielzeug/Material wird an seinen Platz zurückgebracht. Wird dies mehrfach nicht umgesetzt, darf das Kind dann über einen angemessenen Zeitraum dieses nicht nutzen.

Durch das Erstellen, Umsetzen und Einhalten von Regeln ermöglichen wir den Kindern, sich später in der Gesellschaft gut zurecht zu finden.

3.2.2 Freiräume

Da Partizipation auch hier eine große Rolle spielt, suchen sich die Kinder während des Freispiels ihren Spielbereich selbst aus, ebenso ihren Spielpartner und das Spielmaterial.

Auch dürfen die Kinder nach Absprache ihre Freunde in anderen Gruppen besuchen oder in Kleingruppen im Bewegungsraum sowie auf den Fluren und in den Nebenräumen spielen.

Im Tagesablauf hat das Freispiel einen für uns sehr großen pädagogischen Stellenwert. In diesem Zeitraum haben die Kinder weitestgehend die Möglichkeit, nach eigenem Tempo und nach ihren Interessen zu lernen und zu entscheiden.

3.2.3 Beziehungen innerhalb der Gruppe

Ein wichtiger Faktor bei Beziehungen innerhalb der Gruppe sind die Grundlagen, um soziale und kognitive Fähigkeiten zu entwickeln. Im täglichen Miteinander werden sie von den Kindern eingeübt und kontinuierlich weiterentwickelt.

Dazu gehört z.B.:

- mit verschiedenen Situationen umgehen
- mit Gefühlen umgehen
- Probleme eigenständig lösen
- Kompromisse finden und eingehen
- Rücksicht nehmen

- sich für andere einsetzen

Wir als Erzieher_innen unterstützen die Kinder dabei bestmöglich und geben ihnen bei Bedarf Hilfestellung. Es ist uns außerdem wichtig, soziale Beziehungen unter den Kindern zu fördern und entstehen zu lassen, damit die Kinder Freundschaften aufbauen und pflegen können.

3.2.4 Beziehungen gruppenübergreifend

Da die Kinder die Möglichkeit haben, andere Gruppen zu besuchen, sich im Bewegungsraum und auf den Fluren zu treffen, können auch gruppenübergreifende Kontakte entstehen und gepflegt werden.

Auch im Außenbereich entstehen Freundschaften von Kindern mit gleichen Interessen.

Die Beziehungen der Gruppen untereinander sind im sozialen Gefüge des Kinderhauses ein elementarer Bestandteil. Nicht nur die Kinder innerhalb ihrer eigenen Gruppe, sondern alle Kinder des Hauses sollen einen respektvollen Umgang miteinander pflegen und in Spiele und Aktivitäten einbezogen werden. Durch gruppenübergreifende Angebote werden diese Kontakte ermöglicht und Freundschaften gefördert.

3.2.5 Umgang mit Konflikten

Im täglichen Miteinander können Konflikte verschiedenster Art entstehen.

Zum Beispiel:

- Streit um die Sitzordnung
- Streit um Spielmaterialien
- verbale Äußerungen
- körperliche Gewalt
- Ausgrenzung

Die Kinder lernen, ihre Konflikte selbstständig und verbal zu lösen. Daher ist es die Aufgabe des pädagogischen Fachpersonals, genau zu beobachten, wann die Kinder Unterstützung brauchen, um ihnen in ihrem Tun an der richtigen Stelle Hilfestellung leisten zu können.

Durch den Umgang mit Konflikten lernen die Kinder, Absprachen zu treffen, sich zu entschuldigen, sich an Regeln zu halten, Kompromisse einzugehen und niemanden auszugrenzen.

3.3 Bildungsauftrag

Bildung fängt bei uns ganz vorne an ...

beim Hereinkommen!

Schon wenn man unser Kinderhaus betritt, kommt man in einen langen, barrierefreien Flurbereich, der hell und freundlich gestaltet ist und zum Bewegen einlädt. Hier haben die Kinder die Möglichkeit, mit Fahrzeugen ihrem Bewegungsdrang zu folgen. Andererseits kann er auch ein Rückzugsort für ältere Kinder sein, die dort in Ruhe ihr Rollenspiel gestalten.

Der Flur bietet nicht nur Platz zum Spielen, sondern ist der Ort des Zusammentreffens von Familie und Fachkräften. Er wird genutzt, um die Werke der Kinder zu präsentieren und die Eltern zu informieren.

Die Garderobenbereiche sind jeweils mit Spiegel, Taschen- und Stiefelwagen sowie Ankleidehilfen für Kinder und Erwachsene ausgestattet. Jedes Kind hat seinen eigenen Platz, der mit einem Bild markiert ist. Dieses Bild finden die Kinder am Taschenwagen, den Eigentumsfächern, den Portfolio-Mappen und den Zahnputzbechern wieder. Dabei ist es uns wichtig, dass die Kinder ihre Sachen wiedererkennen und ihrem Wunsch nach Selbstwirksamkeit entsprochen wird.

Außerdem sind auf den Fluren verschiedene Wandspiele angebracht, die die Kinder sowohl motorisch als auch kognitiv ansprechen.

21 Stufen und eine Vielfalt an Möglichkeiten für Bildung:

Während andere die Treppe als Gefahr ansehen, sehen wir sie als tolle Möglichkeit für vielfältige Bildung an (Zählen, Buchstabieren, Motorik, Sinneswahrnehmung, soziales Verhalten, Begegnungsraum)

21 Stufen und 21 Möglichkeiten, seinen Körper zu erfahren

3.3.1 Sprache

Eines der wichtigsten Elemente im Leben, somit auch beim Eintritt in die KiTa und deren Alltag/Tagesablauf, ist die Sprache. Sie beginnt mit der Geburt und begleitet uns ein Leben lang.

Daher ist sie gerade für die Kinder ein wichtiger Bestandteil in vielen Situationen.

Bevor ein Kind jedoch in das KiTa-Leben wächst, ist das Fundament der Sprachentwicklung durch alle Betreuungs- und Bezugspersonen bereits gelegt. Jede noch so kleine Interaktion mit dem Kind, die durch Sprache begleitet wird, fördert auch die Sprachentwicklung.

Somit ist die KiTa der nächste Baustein in dem Leben eines Kindes.

Die Sprache/Sprachförderung begleitet die Kinder, aber auch die Erzieher_innen, wie schon erwähnt, also auch durch den gesamten Tagesablauf. Sie wird fest in das Tagesgeschehen miteingebunden, aufgegriffen und selbstverständlich von uns Erzieher_innen unterstützt.

Kinder bauen durch Sprache ihre ersten sozialen Kontakte und Beziehungen/Freundschaften mit anderen Kindern, aber auch mit für sie zunächst fremden Personen, auf.

Aber was ist Sprachförderung überhaupt genau und wie setzen wir sie im KiTa-Geschehen um?

Unter dem Begriff Sprachförderung werden alle Methoden zusammengefasst, welche zum Ziel haben, Kinder in ihrer Sprachentwicklung zu fördern.

Im Elementarbereich setzt die Sprachförderung daher schon sehr früh ein.

Erst einmal geht es uns darum, den Kindern Sprachfreude zu vermitteln und den Wortschatz zu erweitern.

Die Kinder werden von Ihnen gebracht (Bringzeit) und es findet der erste Austausch zwischen uns Erzieher_innen, Ihnen, aber auch dem Kind statt.

Darunter fallen natürlich auch tägliche Rituale wie z.B. der tägliche Morgenkreis, Erzählkreise, Lieder, Reime, Singspiele oder auch Geschichten, die durch Sprache begleitet werden.

Darüber hinaus gibt es natürlich noch weitere Ziele, die von uns verfolgt werden, wie zum Beispiel:

- die Verbesserung der Lautsprache
- Ausbau grammatikalischer Fähigkeiten
- Vermittlung von Rhythmus und Taktgefühl und damit die Bedeutung von Sprachmelodien
- Optimierung des Sprachverständnisses
- die Fähigkeit, Gehörtes wiederzugeben, Fragen zu Geschichten zu beantworten, Lieder auswendig wiederzugeben und zu verstehen u.v.m.
- den kommunikativ-sozialen Aspekt der Sprache zu vermitteln
- Wie drücke ich meine Gefühle/Bedürfnisse aus?
- Wie rede ich mit anderen?
- Wie reagiere ich verbal, wenn es zu Konflikten kommt?

Um festzustellen, ob ein Kind im Hinblick auf seine Sprache altersgerecht entwickelt ist, stehen uns Fachkräften neben den freien Beobachtungen, die wir regelmäßig führen, auch standardisierte Beobachtungsbögen wie z.B. Sismik, Liseb und Seldak zur Verfügung, welche vom Staatsinstitut für Frühpädagogik in München entwickelt wurden. (Diese dienen auch als Grundlage für Elterngespräche.)

Am wichtigsten ist es für uns jedoch, dass Sprache im Alltag Wertschätzung erfährt, wir den Kindern zuhören und uns Zeit nehmen und selbst ein Vorbild sind.

Zur Förderung der Sprache und Motorik der Kinder bieten wir außerdem das VKJ-Projekt logo-motopädische Förderung an (siehe 4.4 Projekte).

3.3.2 Motorik

Unser VKJ-Kinderhaus Am Wasser bietet einen modern ausgestatteten Bewegungsraum mit vielfältigen Möglichkeiten. So können die Kinder sich hier ausprobieren im Klettern, Wippen, Schaukeln, Springen, Rotieren und Bauen eines Bewegungsparcours', den sie je nach Fähigkeiten und Fertigkeiten im Schwierigkeitsgrad anpassen und ausbauen können.

Unsere pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder und schaffen Situationen, in denen sie individuelle, entwicklungsspezifische Möglichkeiten kreieren, bei denen sich die Kinder ausprobieren können. Dabei soll die Arm-Bein-Koordination sowie die Auge-Hand-Koordination geübt und gefördert werden.

Auch im Außenbereich haben die Kinder vielfältige Möglichkeiten. Hier stehen ihnen ein Kletterturm mit Rutsche, ein Schwebebalken, verschiedene Fahrzeuge, Pedalos sowie eine mobile Slackline zur Verfügung, um sich daran auszuprobieren.

Im feinmotorischen Bereich haben die Kinder verschiedenste Möglichkeiten, ihre Fingerfertigkeit zu üben. Wir bieten den Kindern zum Beispiel Knete, Scheren, Stifte, Schleifen, Knöpfe und Reißverschlüsse, Rahmen, Kleister und Bausteine in verschiedenster Form und Größe, damit alltagspraktische Fähigkeiten erworben werden können.

Die Kinder werden so selbstsicherer und selbstständiger und vertrauen in zunehmendem Maße den eigenen Fähigkeiten.

3.3.3 Naturwissenschaften

Im Bereich der Naturwissenschaften gibt es eine Vielzahl von Entdeckungen für die Kinder.

Im Gebäude stehen den Kindern ein Experimentiertisch und eine Experimentierwanne zur Verfügung, an denen sie sich mit und ohne Anleitung ausprobieren und Erfahrungen sammeln können. Dies weckt die Neugierde der Kinder und führt von selbst zum Lernen.

Auch im Außenbereich steht den Kindern einiges an Möglichkeiten zur Wahl wie zum Beispiel Blätter, Äste, Sand, Steine und Wasser, mit denen sie ihre Erfahrungen machen können.

Auch das Erleben von Jahreszeiten und Temperaturunterschieden gehört dazu.

Wir bieten den Kindern Möglichkeiten, mit den für sie erreichbaren Materialien zu experimentieren, sodass sie sich selbst Fragen beantworten und die Ergebnisse mit anderen Kindern teilen, vergleichen und besprechen können. So legen wir eine Grundlage für Kenntnisse wie Vergleichen, Zählen, Sortieren sowie das dafür erforderliche Vokabular.

KidsgoMINT

KidsgoMINT ist ein sehr erfolgreiches Konzept für den Elementarbereich, das wir in unserem Kinderhaus anbieten.

Kinder im letzten KiTa-Jahr bekommen dabei einen ersten praktischen Einblick in naturwissenschaftlich-technische Zusammenhänge. Sie werden altersgerecht angeleitet und begleitet beim Entdecken und Forschen. Basis des Konzeptes sind Experimentierboxen sowie Leitfäden zu deren Nutzung und zum Verständnis der Versuche.

3.3.4 Kreativität

Im Bereich der Kreativität verstehen wir uns als Begleiter_innen und Berater_innen, die die Kinder in ihrem Tun unterstützen.

Kreatives Gestalten zielt auf eigenständiges, gestalterisches Handeln, fördert die Wahrnehmungsfähigkeit, regt die Fantasie und Vorstellungskraft an.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder sich mit den verschiedensten Methoden und Materialien wie z.B. Papier, Schere, Stifte, Pinsel, Kleber, Blätter, Steine, Äste usw. auseinandersetzen und ihre erlernten Fähigkeiten und Fertigkeiten auch in anderen Bereichen ausprobieren können.

„Kreativ bin ich, indem ich kognitiv eine Lösung finde“ – somit ist Kreativität auch in alltäglichen Situationen erforderlich und nützlich.

3.3.5 Kognitive Entwicklung

Um die kognitive Entwicklung jedes Kindes individuell zu fördern, fordern wir die kindliche Neugierde heraus, indem wir ihm Materialien zur Verfügung stellen, mit denen es experimentieren und arbeiten kann, oder bei denen es seine schon erworbenen Erkenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten einbringen kann.

Wir motivieren die Kinder, Dinge in Frage zu stellen, um eigene Lösungen zu finden und Hintergründe zu verstehen. Dieses ist für uns gelebte Partizipation.

Durch verschiedene, an die individuellen Interessen und Fähigkeiten des Kindes angelehnte Angebote, fördern wir die Ausdauer und Konzentrationsfähigkeit des Kindes und motivieren es durchzuhalten.

Das Kind lernt, logisch zu denken und Sinnzusammenhänge zu verstehen. Dies möchten wir durch Beobachtungen, Experimente und Gespräche erreichen.

Durch ein- und mehrschrittige Aufgabenanweisungen, die dem Alter entsprechend angepasst sind, fordern die pädagogischen Fachkräfte das Kind, seine Merkfähigkeit zu erweitern und Abläufe zu verstehen.

Wir bieten den Kindern Orientierung und vermitteln Selbstsicherheit, indem wir unseren Tagesablauf und auch Feste und Feiern strukturieren.

3.3.6 Emotionale Entwicklung

Die Kinder lernen mit Gefühlen umzugehen, diese auch zu verbalisieren und auszuhalten. Dies unterstützen wir in erster Linie mit Verständnis für die emotionale Lage des Kindes. Denn fühlt sich ein Kind verstanden, so ist es leichter, eine Ebene zu finden, auf der das Kind auch aufnahmefähig für Erklärungen ist und sich angenommen fühlt.

Das Kind lernt, mit den eigenen Gefühlen und denen anderer umzugehen, diese zu akzeptieren, darauf einzugehen und sie zulassen zu können.

3.3.7 Soziale Kompetenz

Um die soziale Kompetenz des Kindes zu fördern, setzen wir verschiedene Methoden ein. So unterstützen wir es mit differenziertem Lob oder dem Ignorieren von unerwünschtem Verhalten.

Innerhalb der Gruppe spielt Rücksichtnahme eine große Rolle, die unabdingbar für das Zusammenleben miteinander ist. Mit der Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte lernen die Kinder, sich gegenseitig zu helfen und um Hilfe zu bitten. Wir vermitteln den Kindern mit unserem Tun Wertschätzung, damit sie lernen, sich gegenseitig und auch das Eigentum anderer wertzuschätzen.

Es ist eines unserer Ziele, das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken, damit sie sich aktiv in das Gruppengeschehen einbringen können und dieses mit ihren Ideen und Meinungen bereichern.

Die Kinder lernen, mit anderen in Kontakt zu treten, Freundschaften einzugehen und diese zu pflegen. Dabei kommt es immer wieder vor, dass Konflikte untereinander entstehen. Mit der Unterstützung der Fachkräfte lernen die Kinder, damit umzugehen und diese gewaltfrei zu bewältigen.

3.3.8 Kulturelle Erziehung/interkulturelle Erziehung

In unserer pädagogischen Arbeit greifen wir die verschiedenen Kulturen mit ihren Bräuchen und Besonderheiten auf. Da wir in einer multikulturellen Gesellschaft leben, ist es uns wichtig, verschiedene Themen wie zum Beispiel Feste und Feiern oder ein unterschiedliches Aussehen aufzugreifen, damit die Kinder lernen, sich selbst und andere anzunehmen, zu akzeptieren und wertzuschätzen.

Eine mögliche Ausgrenzung und Diskriminierung lassen wir nicht zu und reagieren neben verschiedenen Angeboten wie zum Beispiel Tänzern, Liedern und Gerichten anderer Kulturen auch spontan auf aktuelle Ereignisse.

3.3.9 Musikalische Förderung

Schon morgens in unserem täglichen Begrüßungskreis singen wir verschiedene Lieder, machen Fingerspiele, tanzen, reimen und bieten Bewegungs- und Rhythmusspiele an.

Dies gehört zu unserer täglichen Arbeit und wird ständig durch neue Anregungen erweitert.

Auch während unseres Tagesablaufs bieten wir den Kindern immer wieder die Möglichkeit, ihre musikalischen Fähigkeiten bei gemeinsamen Angeboten oder in Kleingruppen zu üben.

Musikalische Formen sind nicht nur künstlerische Ausdrucksweisen, sondern im Hinblick auf junge Menschen interkulturelle, integrative, sozial übergreifende Projekte. Keine Sprache der Welt ist so universell wie die Musik. Sie ist die Sprache, die von den Menschen überall in der Welt verstanden wird und besitzt die Kraft, bei ihrer Ausübung zu einer Gemeinschaft zusammenzuführen.

3.4 Gesundheit und Ernährung

3.4.1 Essenssituation

Uns ist es wichtig, durch unsere Ernährungskonzeption allen Kindern einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln zu vermitteln, um damit Wege für eine gesunde Lebensweise zu schaffen.

Ernährungsleitbild des Trägers:

Träger und Leitung der KiTa unterstützen die Zusammenarbeit der Köchin und der Erzieher_innen auf der Grundlage der trägereigenen Qualitätsstandards durch systematische Qualifizierung und wertschätzende Anerkennung.

Beginnend mit dem Frühstück geben wir den Kindern die Gelegenheit, in einer geselligen und angenehmen Atmosphäre den Tag zu beginnen.

Wöchentlich jeweils mittwochs bietet das Kinderhaus ein gesundes Haus-Frühstück an. Es variiert z.B. zwischen Müsli, deftigem Frühstück (Brot /Wurst/Käse/Ei/ Rührei ...) und Joghurt mit frischem saisonalem Obst. Nach Möglichkeit werden die Zutaten mit den Kindern gemeinsam eingekauft.

An den anderen Tagen bringen die Kinder ein gesundes Frühstück von zuhause mit.

Wir bitten ausdrücklich darum, keine Süßigkeiten, Fruchtzwerge, Donuts, Schokobrotchen, usw. mitzugeben!

Zu besonderen Anlässen wie Ostern, St. Martin, Karneval und Weihnachten gibt es bei uns ausnahmsweise auch mal ein süßes Haus-Frühstück (z.B. Stuten, Brezeln, Marmelade u.Ä.)

Durch unsere KiTa-eigene Küche ist es uns möglich, die Mahlzeiten täglich frisch zuzubereiten. Unsere Küche bietet eine frische, vollwertige Mittagsverpflegung!

Unser Speiseplan wird nach den Grundsätzen der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) erstellt. Es wird darauf geachtet, dass der Speiseplan abwechslungsreich, ausgewogen und unter Berücksichtigung von Kinderwünschen gestaltet wird.

Der Speiseplan hängt im Eingangsbereich neben der Küche aus.

Das vielfältige Speisenangebot, die möglichst saisonale Speiseauswahl, das Ausprobieren neuer Gerichte, Zubereitungsarten und Zutaten fördert die breite Geschmacksprägung. Kinder brauchen dazu ein möglichst konstantes Angebot, ergänzt durch neue Zusatzkomponenten. Das führt zu einer Ernährungssicherheit, die dabei hilft, den eigenen Geschmack zu entwickeln. Erfahrungen der frühen Kindheit wirken ein Leben lang nach, auch im Bereich der Ernährung.

Die Köchin steht im ständigen Austausch mit der KiTa-Leitung und den pädagogischen Fachkräften.

Das Prinzip der offenen Küchentür ermöglicht Eltern und Kindern der Einrichtung zudem, Einblick in die Arbeit und Zubereitung der Speisen zu nehmen. Sofern die Zeit und die hygienischen Vorschriften es erlauben, steht einem regen Austausch (Eltern - Köchin) nichts im Wege.

Jedes Kind wird mit seinen individuellen gesundheitlichen, religiösen und kulturellen Ernährungsbedürfnissen ernst genommen. Bei uns wird ausschließlich Rind oder Geflügelfleisch verarbeitet. Ebenso bieten wir auf Wunsch auch vegetarische Küche an.

Die Kinder essen gemeinsam in ihren Gruppen zu Mittag, wobei wir bewusst die Essenszeiten dem Alter und den Bedürfnissen der Gruppen anpassen, d.h. wir bieten Essenszeiten zwischen 11:30 Uhr und 11:45 Uhr an.

Für uns ist Essen in der Gemeinschaft Wohlbefinden und Genuss, Geselligkeit und Gelegenheit zum Gespräch, auch Erkenntnisgewinn und Wissenserwerb – nicht nur Nahrungsaufnahme.

Das Mittagessen wird von uns in Schüsseln auf den Tischen bereitgestellt, sodass die Kinder selbst entscheiden können, was und wie viel sie essen möchten. Wir animieren die Kinder stets, auch Neues (aus-)zu probieren.

In einer angenehmen Atmosphäre wird die Mittagsmahlzeit gemeinsam eingenommen und die Kinder erhalten die Möglichkeit, sich genussvoll und in Ruhe satt zu essen.

3.4.2 Ruhephasen

In unserem Kinderhaus bieten wir den Kindern täglich nach dem Mittagessen eine Ruhephase an, in der sie sich von ihren Erlebnissen und Eindrücken, die sie im Laufe des Vormittags erhalten haben, erholen können. Dabei können sie ihre Erfahrungen verarbeiten und entspannen.

Für die jüngeren Kinder stehen in den Nebenräumen personalisierte Betten zur Verfügung, in denen sie nach Bedarf einen Mittagsschlaf halten können. Die älteren Kinder haben die Möglichkeit, sich zurückzuziehen oder eine Geschichte zu hören.

3.4.3 Hygiene

Aus hygienischen Gründen verzichtet unser Kinderhaus auf Stoffhandtücher. Wir benutzen ausschließlich Papiertücher, um das Infektionsrisiko möglichst gering zu halten.

Auch lernen die Kinder unter Anleitung, wie man sich richtig die Hände wäscht. Dies geschieht vor und nach dem Essen, nach dem Aufenthalt im Außenbereich und bei Bedarf auch zwischendurch.

Es gibt voneinander abgetrennte WCs und Waschbecken mit Seifenspendern.

Die „Wickel-Kinder“ haben eigene Schubladen für die Windeln und Dinge für nötige Körperpflege.

Wir führen die Kinder an die tägliche Zahnpflege heran. Der Fokus liegt dabei vorrangig auf der Regelmäßigkeit dieser.

Der Wickel- und WC-Bereich wird regelmäßig kontrolliert, wie auch hygienisch gereinigt. Die Hygienepläne nach den vorgeschriebenen Standards für alle unsere Kinderhäuser sind für uns maßgebend. Eine regelmäßige tägliche Reinigung des Kinderhauses durch unsere Reinigungs-Fachkräfte ist selbstverständlich.

Einmal im Jahr nehmen alle Mitarbeiter_innen im VKJ verpflichtend an einer Hygieneschulung teil.

4 Formen pädagogischer Arbeit

4.1 Exemplarischer Tagesablauf

7:00 Uhr: Das Kinderhaus öffnet in der Zeit von **7.00 - 10 Uhr**

Bringzeit (bis 8:45 Uhr)

Möglichkeit zum Frühstück

gemeinsamer Morgenkreis

Freispiel

individuelle Angebote

10 - 12 Uhr:

Spiel auf dem Außengelände/oder Freispiel in den Gruppen

verschiedene Angebote

SoNaRe/logo-motopädische Förderung/FBS-Eltern-Kind-Spielgruppe

KidsgoMINT

Bewegungsstunden

Ausflüge in die nahe Umgebung (je nach Wetter und personeller Besetzung)

Mittagessen

von 12 - 17Uhr:

Zähne putzen

Mittagsschlaf für die Kleinen

Ruhephase für alle anderen Kinder

(Möglichkeit zum Ausruhen, ruhiges Spiel)

Freispiel

Angebote (direkt/indirekt)

Spiel draußen

Abholphase 13:45 - 14:00 Uhr der 35 Stunden-Kinder

Zusammenlegung der Gruppen oben/unten

Mitarbeiter VZ-Zeiten

Aufräumen der Gruppen

Abholung der 45 Stunden-Kinder bis 17:00 Uhr

17:00 Uhr: Das Kinderhaus schließt

4.2 Freispiel

Das Freispiel ist freie Zeit und sehr wichtig für die kindliche Entwicklung. Es hat bei uns einen sehr hohen Stellenwert und nimmt die meiste Zeit des Alltags bei uns ein. Die Kinder dürfen frei wählen, wo, mit wem, und womit sie spielen. Freispiel findet bei uns nicht nur in den Gruppenräumen, sondern auch in Nebenräumen, auf dem Flur, in der Turnhalle oder auf dem Außengelände statt.

Das Freispiel ist für die Kinder eine gute Möglichkeit, sich selbst und andere Kinder besser kennenzulernen, soziale Verhaltensweisen einzuüben und selbst Entscheidungen zu treffen. Die Kinder können Spielpartner, Spielorte, Spielmaterial und auch die Spieldauer selbst wählen.

Die Kinder lernen zum Beispiel:

- aufeinander zuzugehen
- Kontakte zu knüpfen
- miteinander zu sprechen
- sich durchzusetzen
- auch einmal nachzugeben
- Gruppen- und Spielregeln zu beachten
- Rücksicht zu nehmen
- im Rollenspiel alltägliche Situationen, Erlebtes und Geschehenes durchzuspielen und zu verarbeiten
- sich an Neues heranzuwagen und eventuelle Misserfolge auszuhalten
- anderen zu helfen
- Freundschaften zu schließen

Während des Freispiels finden in Kleingruppen auch Angebote, Projekte oder andere Aktivitäten, wie Ausflüge oder AGs statt. Häufig entstehen Gruppenthemen, die von uns Erzieher_innen aufgegriffen und mit den Kindern thematisiert und bearbeitet werden.

Aufgabe der Erzieher_innen während des Freispiels

Über die Interaktion mit den Kindern und die Rolle der Beobachter_in erfahren wir nicht nur Gefühle, Verhaltensweisen, Denkmuster oder Rollen der Kinder in verschiedenen Spielsituationen, sondern bekommen auch Konflikte unter den Kindern mit. Durch die Interaktion und Beobachtung können wir spontan, flexibel, bedürfnis- und situationsorientiert handeln und für die Kinder verschiedene altersgerechte und individuelle Impulse setzen.

Durch Interaktion und Beobachtungen erkennen wir die Interessen und Bedürfnisse der Kinder und können einschätzen, welches Interesse nur zu einem bestimmten Zeitpunkt da ist und welches über einen längeren Zeitraum anhält. Aber nicht nur die Interessen der Kinder erfahren wir durch das Freispiel, sondern auch etwas über die Position einzelner Kinder in der Gruppe und über den

Entwicklungsstand der einzelnen Kinder. Die im Freispiel entstehenden Konflikte sollen die Kinder selbst zu lösen versuchen oder mit Hilfe von uns als Zuhörer_innen oder Vermittler_innen.

4.3 Direkte und indirekte Angebote

Neben den wechselnden Rahmenthemen erfahren wir durch Beobachtungen, welche Themen und Gegenstände für die Kinder in den jeweiligen Situationen Priorität haben.

So können wir den Kindern durch das Bereitstellen von Materialien, Raum und Zeit ermöglichen, sich zu verwirklichen. Dabei verlieren wir nicht aus den Augen, dass die Kinder den Ablauf des Lernprozesses bestimmen.

4.4 Projekte

Das Arbeiten an Projekten gibt den Kindern die Möglichkeit, sich über einen längeren Zeitraum mit einem Thema zu beschäftigen.

Zu unseren festen Projekten im Haus gehören:

- **SoNaRe** (soziale nachhaltige Resonanz; siehe auch Punkt 3.3.9)

Diese musikalische Frühförderung steht allen Kindern im Kinderhaus zur Verfügung. Jedes Kind bekommt die Möglichkeit, ein KiTa-Jahr lang an diesem Programm teilzunehmen. Dabei werden die Gruppen von den Erzieher_innen altersentsprechend und je nach Entwicklungsstand der Kinder eingeteilt. Kein Kind muss, aber jedes Kind darf daran teilnehmen! Die Erzieher_innen stehen dabei im regelmäßigen Austausch mit dem Musikpädagogen.

- **KidsgoMINT** (siehe auch Punkt 3.3.3)

Ein Programm für Kinder im Vorschulalter, in dem die Bereiche **M**athematik, **I**nformatik, **N**aturwissenschaften und **T**echnik altersgerecht erforscht werden.

- **VKJ-Erlebnisgarten**

Der VKJ-Erlebnisgarten führt die Kinder an das Thema Natur und Umwelt heran. Dabei dürfen sie diese hautnah erfahren. Es wird gepflanzt, gebuddelt, geerntet. Unsere Köchin freut sich derweil über stets frische Gartenkräuter, Gemüse u.Ä.

Ebenso wird die „Ernte“ auch gerne für unser wöchentliches gemeinsames Frühstück verarbeitet. Im Winter werden z.B. Vogelfutter zubereitet oder Futterhäuschen selbst angefertigt. Ein Besuch in der „Schule Natur“ steht dabei für die Kinder im Vorschulalter auf dem Programm. Sie haben die Möglichkeit, ein Thema sehr intensiv zu erleben, zu erforschen und zu besprechen.

- **Logo-Moto** (logo-motopädische Förderung)

Eine externe Logo-Motopädin unterstützt uns einmal wöchentlich bei der sprachlichen und motorischen Förderung einzelner Kinder. Nach Absprache mit den Fachkräften und den Eltern bildet sie eine Gruppe mit Kindern, die Förderbedarf in den genannten Bereichen haben. In regelmäßigen Abständen werden die Eltern eingeladen, um mit ihr die Zielsetzung und die Fortschritte des Kindes zu besprechen. Alle Eltern haben die Möglichkeit, sich bei Fragen oder Unsicherheiten in Bezug auf die sprachliche oder motorische Entwicklung des Kindes von ihr beraten zu lassen.

4.5 Schulvorbereitung

Durch das Erlernen von sozialen Fähigkeiten innerhalb einer Gruppe, in der es klare Strukturen und Regeln gibt, bereiten wir die Kinder schon mit dem Beginn ihrer Zeit in unserem Kinderhaus auf die Schule vor. In ihrem letzten Jahr vor Schulbeginn werden unsere KiTa-Kinder zu „Schlaupiraten“.

In dieser Zeit nehmen die Kinder an Aktionen und Ausflügen teil (z.B. Bäckerei, Polizei, Feuerwehr, Schule Natur, Bücherei-Führerschein usw.), die auf das Alter der Kinder abgestimmt sind. Dazu gehört auch die Teilnahme am KidsgoMINT-Projekt.

Regelmäßig findet die „Schlaupiraten“-Stunde statt. Dabei werden die Kinder gezielt auf den Schulalltag vorbereitet. Wir gehen auf individuelle Stärken und Schwächen jedes Kindes ein. Zum Abschied bekommen alle Kinder selbstverständlich eine eigene Schultüte und eine (Portfolio-) Mappe mit ihren gesammelten Werken/Fotos überreicht.

4.6 Außenaktivitäten

Das Außengelände bietet den Kindern Platz für ausreichend Bewegung, ein Klettergerüst mit Rutsche, einen Schwebebalken, einen Sandkasten und Fahrzeuge verschiedenster Art, mit denen sie in Bewegung kommen können. Zudem gibt es eine mobile Slackline und Pedalos, an denen die Kinder ihre motorischen Fähigkeiten ausprobieren und festigen können.

Auch kleine Ausflüge zu benachbarten Spielplätzen bieten wir je nach Gruppen- und personeller Situation an, damit die Kinder das Umfeld der Einrichtung kennenlernen und üben, sich bei Spaziergängen in einer Gruppe angemessen zu verhalten.

4.7 Schwerpunkte der Einrichtung

Bewegung/Sprache/Ernährung

„Spiel ist Bewegung und Bewegung ist Spiel“

Kinder sammeln Erfahrungen aus erster Hand durch das eigene Tun, durch Aktivität und durch den Einsatz des Körpers und der Sinne.

Bewegung ist eine alltägliche Selbstverständlichkeit und fängt bereits morgens beim Ankommen in der KiTa an. Durch das selbstständige Tun und Handeln der Kinder (z.B. das An- und Ausziehen, das Ein- und Abdecken des Geschirrs, im Spiel) befinden sie sich ständig aktiv in Bewegung.

Bewegung braucht nicht viel Material. Bewegung braucht Raum und Platz, um sich zu entfalten, um auszuprobieren und um eigene Erfahrungen zu sammeln.

Unterstützt wird die alltägliche Bewegung im Spiel durch Geräte und Materialien, die zum Bewegen einladen. Diese dürfen von den Kindern in unserem gut ausgestatteten Bewegungsraum, auf dem Flur und im Außenbereich genutzt werden.

Die Bewegungsstunden im Kinderhaus finden gruppenübergreifend in Kleingruppen statt.

Diese Kleingruppen werden nach Alter, situativ und je nach Interesse und Bedürfnis zusammengestellt. In den Bewegungsstunden werden einerseits Interessen der Kinder aufgegriffen, andererseits finden Spiele statt, die Kraft, Geschicklichkeit, Koordination und Ausdauer fördern.

An erster Stelle steht immer, den Spaß an der Bewegung zu unterstützen.

Weitere Schwerpunkte sind: Sprache (siehe Punkt 3.3.1) und Ernährung (siehe Punkt 3.4.1)

5 Elternzusammenarbeit

5.1 Vertrauensvolle Zusammenarbeit

„Sie wollen das Beste für Ihr Kind – wir auch! Tun wir es gemeinsam.“

Geprägt durch dieses Motto verstehen wir die Elternarbeit als ein aktives Miteinander in einem Prozess, der sich ständig weiterentwickelt. Der erste Austausch beginnt bereits beim Aufnahmegespräch und wird später, bei der Eingewöhnung von Eltern und Kind, weiter vertieft.

Es finden täglich (nach Möglichkeit) kurze Tür- und Angelgespräche zwischen Eltern und Erzieher_innen statt.

Wir im VKJ bieten den Eltern die kostenfreie Möglichkeit, über die VKJ-Familienbildungsstätte (FBS), sowohl an Themenabenden/-Nachmittagen als auch an Eltern-Kind-Angeboten teilzunehmen. Jährlich erscheint ein neues Programmheft, welches in der Einrichtung ausgelegt wird. An der Info-Wand in unserem Kinderhaus hängen aktuelle Informationen (Flyer, Krankheiten, Essensplan, Infos zu verschiedenen Angeboten usw.).

Für die Elternpost hat jede Gruppe im Garderobenbereich einen eigenen Eltern-Briefkasten. Einmal im Jahr werden Elternbefragungen durchgeführt, um ein Feedback über die allgemeine Zufriedenheit in der Einrichtung zu erhalten. Ein eigener Hausflyer informiert zusätzlich über unser Kinderhaus.

5.2. Elternvollversammlung

Zu Beginn des KiTa-Jahres findet die Elternvollversammlung statt, zu der alle Erziehungsberechtigten eingeladen werden. Hier informiert die Einrichtung über konzeptionelle und pädagogische Angelegenheiten sowie über die personelle Situation.

Das Team berichtet über Projekte und besondere Angebote des Kinderhauses.

In den Gruppen erfolgt im Anschluss die Wahl der Elternvertreter_innen und deren Stellvertreter_innen. Es besteht außerdem die Möglichkeit des Kennenlernens und des Austausches.

5.3 Elternrat

Die gewählten Elternvertreter_innen bilden den Elternrat. Der Elternrat arbeitet stellvertretend für die Eltern. Im KiTa-Jahr trifft sich der Elternrat viermal zu Sitzungen. Der/die Vorsitzende lädt dazu ein und leitet die Sitzungen. Der Elternrat hat die Aufgabe, die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen den Eltern, den pädagogischen Fachkräften und dem Träger der Einrichtung zu fördern.

5.4 Rat der Tagesstätte

Der Rat der Tagesstätte besteht aus den erstgewählten Elternvertreter_innen, die vom Elternrat gewählt werden, einer Vertretung des Trägers, der Einrichtungs-Leitung und jeweils einer Fachkraft aus den Gruppen. Aus den anwesenden Elternvertreter_innen wird der/die Erste Vorsitzende gewählt. In diesem Rahmen arbeiten alle Beteiligten vertrauensvoll und partnerschaftlich miteinander.

Die pädagogischen Fachkräfte und der Träger der Einrichtung haben die Möglichkeit, die Mitarbeit der Eltern, zum Beispiel bei der Gestaltung von Festen und Feiern, einzufordern.

Gemeinsam werden Entscheidungen getroffen über:

- Aufnahmekriterien für die Kinder in der Einrichtung
- personelle, räumliche, und materielle Ausstattung
- pädagogische Grundkonzeption

- Schließungszeiten des Kinderhauses

5.5 Beschwerdemanagement

Die Kinderhäuser im VKJ arbeiten mit und nach dem Qualitätsmanagement (QM).

Ziel des Beschwerdemanagements ist die systematische Erfassung und Bearbeitung von Beschwerden. Eine reibungslose und zufriedenstellende Zusammenarbeit ist das Bestreben unserer Mitarbeiter_innen. Uns ist es wichtig, eingehende Beschwerden ernst zu nehmen, zu überprüfen und diese zu bearbeiten. Die Einrichtungsleitung leitet die Bearbeitung der Beschwerde ein. In der Teamsitzung werden mit allen Mitarbeiter_innen die Beschwerden besprochen, bearbeitet und Maßnahmen zur Lösung oder Verbesserung eingeleitet. Die Überprüfung der Maßnahmen und deren Wirksamkeit wird von der Leitung dokumentiert.

Einmal jährlich werden die Eltern anhand eines Fragebogens zu ihrer Zufriedenheit in unserer Einrichtung befragt. Die Ergebnisse werden nach der Auswertung ebenfalls im Team besprochen und im QM dokumentiert.

5.6 Entwicklungsgespräche/Sprechtage

Die Elterngespräche sind Kernpunkt der gemeinsamen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft, in denen ein Austausch über die Entwicklung und das Verhalten des Kindes sowie ein Abstimmen von Bildungs- und Erziehungszielen mit den Eltern stattfindet.

Die pädagogischen Fachkräfte informieren die Eltern regelmäßig über den Stand des Lern- und Entwicklungsprozesses ihres Kindes. Einmal jährlich findet dazu ein vertrauliches Entwicklungsgespräch mit den Erziehungsberechtigten statt, in dem entwicklungsfördernde Ziele für das Kind festgelegt werden.

Beim VKJ sind klare Strukturen zu qualitativ hochwertiger Beobachtung und Dokumentation geschaffen worden, die auch wir in unserem Haus nutzen.

Diese Vorgaben beinhalten:

- Sismik/Seldak/Liseb (Sprachstandserhebung)
- Beobachtungsbogen
- Bildungsdokumentation zum Ende der KiTa-Zeit
- Entwicklungsschnecke nach Kornelia-Schlaaf-Kirschner

Bei Bedarf besteht jederzeit die Möglichkeit, mit den pädagogischen Fachkräften oder der Einrichtungsleitung einen Gesprächstermin zu vereinbaren.

5.7 Beteiligungen an Fest-/ Feiergusaltung, Ausflügen

Bei der Vorbereitung von Festen, Feiern und Ausflügen werden auch die Wünsche der Eltern aufgegriffen und thematisiert. Hierbei wird der Elternrat stellvertretend für die Elternschaft aktiv miteinbezogen.

Auch freuen wir uns bei der Durchführung von Festen und Feiern über jede helfende Hand der Eltern, um allen schöne Feste und Feiern zu bereiten.

Im Rahmen unserer Zusammenarbeit freuen wir uns über Eltern und andere Erziehungsberechtigte, die ehrenamtlich für uns tätig werden möchten, z.B. als Lesepaten, Erlebnisgärtner_innen, usw.

6 Team

6.1 Zusammensetzung

Das Team besteht aus insgesamt 14 Mitarbeiter_innen

- davon 9 Fachkräfte (inkl. freigestellte Leitung)
- 2 Praktikant_innen im Anerkennungsjahr
- eine Köchin
- ein/e Mitarbeiter_in im freiwilligen sozialen Jahr (FsJ)
- ein/e Mitarbeiter_in im Bundesfreiwilligendienst (BfD)

zusätzlich unterstützen uns einmal wöchentlich:

- eine Logo-Motopädin (Logo-Moto)
- ein Musikpädagoge (SoNaRe)
- eine ehrenamtliche Mitarbeiterin im VKJ-Erlebnisgarten

6.2 Teamsitzungen

Regelmäßige Teambesprechungen am Freitagnachmittag sind unverzichtbar für die Zusammenarbeit im Team und die Arbeit am Kind. Die Tagesordnung der Teambesprechungen bestehen sowohl aus festgelegten wie auch wechselnden Inhalten.

Sie fördern u.a. die Team-Entwicklung und unterstützen die Mitarbeiter_innen in der täglichen gemeinsamen Arbeit. Rahmenthemen, Festgestaltung, Aktionen usw. werden ebenso erarbeitet und festgelegt wie auch notwendige Absprachen und Reflexionen stattfinden.

Spinnenweb-Analysen und kollegiale Beratungen gehören ebenfalls dazu.

Die Leitungen aller VKJ-Einrichtungen treffen sich monatlich zu Dienstbesprechungen mit der Geschäftsführung/Trägervertretungen.

Einmal pro Jahr findet für die Leitungen verpflichtend eine zweitägige Klausurtagung zu aktuellen Themen statt.

6.3 Vorbereitungszeiten (VZ)

Für eine gute Planung, Vorbereitung und Reflexion der Gruppenarbeit, die Bearbeitung z.B. der anfallenden schriftliche Arbeiten (Dokumentationen) sind die wöchentlichen Vorbereitungszeiten der Erzieher_innen unverzichtbar. Sie bieten die Gelegenheit, Elternsprechtage, Ausflüge, Feste, Geburtstage der Kinder, Bastelangebote usw. vorzubereiten. Dazu gehören auch die notwendigen Absprachen untereinander für die Verteilung der Aufgaben im Gruppenalltag. Die Begleitung und Beratung der Praktikant_innen benötigt auch diese Vorbereitungszeiten.

6.4 Fortbildungen

Für das pädagogische Personal sind (Einzel-) Fortbildungen in regelmäßigen Abständen sehr wichtig, da es im Bereich der Kindertagesstätten immer neue Gesetzgebungen, neue pädagogische Ansätze und Erkenntnisse gibt. Erzieher_innen müssen sich kontinuierlich in ihrer Arbeit weiterentwickeln, damit sie in der Lage sind, sich auf Änderungen oder neue Situationen einzustellen und somit in der Lage, diese auch kritisch zu überprüfen.

In unserem Kinderhaus Am Wasser werden regelmäßig Planungstage durchgeführt (5 Tage im Kalenderjahr). Dabei wird nicht nur die pädagogische Arbeit besprochen, sondern es werden auch die vorgeschriebenen Erste-Hilfe-Kurse und Fortbildungen zur Arbeitssicherheit für die Mitarbeiter_innen durchgeführt. Es besteht die Möglichkeit, Team-Fortbildungen wahrzunehmen.

6.5 Mitarbeiter_innen-Vorgesetzten-Gespräch (MAVG)

Das Mitarbeiter_innen-Vorgesetzten-Gespräch (MAVG) ist ein vertrauliches Gespräch unter vier Augen, das einmal im Jahr stattfindet. Die Mitarbeiter_innen bekommen dazu im Vorfeld eine Einladung mit Punkten/Vorschlägen, zu denen sich die Mitarbeiter_innen im Vorfeld Gedanken machen können und die sie beim Gespräch mit den Vorgesetzten diskutieren können.

Hierbei geht es zum Beispiel um berufliche Weiterentwicklung, Vorstellungen und Weiterbildungswünsche.

7. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

7.1 Mit wem/wie oft/Ziele

Die Fragen, Wünsche und Anliegen unserer Eltern sind uns wichtig und wir sind bemüht, gemeinsame Lösungen für die verschiedensten Lebenssituationen zu finden.

Vielseitige und gute Kontakte zu anderen Einrichtungen und Institutionen sind für uns wichtig.

Daher arbeiten wir mit folgenden Institutionen zusammen:

- Jugendamt der Stadt Essen
- Gesundheitsamt der Stadt Essen
- Erziehungsberatungsstellen/Familienhelfer_innen
- Grundschulen und KiTas im Stadtteil

Um unseren Kindern einen guten Übergang in die Schule zu ermöglichen, finden regelmäßig gemeinsame Gesprächsrunden zwischen den Vertretern der Schulen und KiTas statt. Dazu kommen „Schnuppertage“ für die Vorschulkinder in den Schulen sowie Besuche der Lehrer bei uns im Vorfeld der jährlichen Einschulung.

- sowie auch Logopäd_innen, Ergotherapeut_innen und Kinderärzt_innen

Das Team ist jederzeit bereit, auch mit anderen Institutionen zusammenzuarbeiten, die für die Kinder und Eltern relevant sind.

Ausnahmslos

alle Kinder und Jugendlichen haben ein Recht auf

Chancengleichheit.



VKJ, Verein für Kinder- und Jugendarbeit
in sozialen Brennpunkten Ruhrgebiet e. V.
Brunnenstraße 29
45128 Essen

Telefon: +49 201 23 40 81
Fax: +49 201 23 46 99
E-Mail: vkj@vkj.de
Web: www.vkj.de

Kontoinhaber: **VKJ**, Ruhrgebiet e. V.
Sparkasse Essen, BLZ: 360 501 05
Kontonummer: 245 225
IBAN: DE69 3605 0105 0000 2452 25
SWIFT-BIC: SPESDE33XXX

